

**Kursleitung:** Isabel Zimmermann, Geschäftsleiterin  
GGG Voluntas, Basel

**Dozierende:** P. Lack, lic. theol. , Supervisor CPT/KSA,  
Vorsitzender Ethische Subkommission PV der SAMW,  
Experte für Patientenverfügungen

Dr. iur. J. Müller, Leiter Rechtsdienst,  
Universitätsspital Basel

Dr. med. M. Conzelmann, Chefarzt Geriatisches  
Kompetenzzentrum Felix Platter- Spital, Basel

R. Bühlmann, Leiterin Bildung Fachpersonen  
SRK Bern

H.R. Stoll, Pflegeexperte MSc, Stationsleiter Klinik  
Onkologie, Universitätsspital Basel

**Kurskosten:** CHF 1'200.00 (4 Tage inkl. Kursunterlagen)

**Kurszeit:** Jeweils von 9. 00 bis 12. 30 und 13. 30 bis 16. 45

**Kursort:** Alters- und Pflegeheim zum Lamm  
Rebgasse 16, 4058 Basel

**Anmeldung und Kontaktadresse:**

GGG Voluntas  
Leimenstrasse 76  
4051 Basel  
Tel. 061 225 55 25  
Fax 061 225 55 29

E-Mail: [info@ggg-voluntas.ch](mailto:info@ggg-voluntas.ch)

## Die individuelle Patientenverfügung im beruflichen Alltag

Erstellung – Umsetzung – Standards



Croix-Rouge suisse  
Schweizerisches Rotes Kreuz  
Croce Rossa Svizzera



  
**GGG voluntas**  
Begleiten. Beraten. Bilden.

## Patientenverfügung im beruflichen Alltag

In Kliniken, Langzeiteinrichtungen und anderen Institutionen im Gesundheitsbereich stellen Patientenverfügungen immer häufiger ein gewichtiges Instrument dar, um in Situationen der Urteilsunfähigkeit, wie sie zum Beispiel am Lebensende auftreten können, ganz im Sinne der Betroffenen entscheiden und handeln zu können. Ein aktiver Einbezug von Patienten, Patientinnen sowie Bewohnerinnen und Bewohnern in die Entscheidungsprozesse hat sich als Standard einer patienten-, und bewohnerorientierten Betreuung etabliert. Dazu gehört auch der Umgang mit Patientenverfügungen.

Als Mittel der Selbstbestimmung gibt die Patientenverfügung dem Menschen die Möglichkeit, über seine Urteilsfähigkeit hinaus seinen Willen in Bezug auf Behandlung und Betreuung kundzutun. Dies entlastet so auch die Angehörigen, wie auch das medizinische und betreuende Personal bei schwierigen Entscheidungen.

Die wachsende Bedeutung der Patientenverfügung widerspiegelt sich sowohl in der ärztlichen Standesethik (Richtlinien der Schweizerischen Akademie der Medizinischen Wissenschaften) als auch im kantonalen und schweizerischen Recht (Revision Vormundschaftsrecht, neues Erwachsenenschutzgesetz).

Die erhöhte Rechtsverbindlichkeit und gesellschaftliche Akzeptanz bedingen aber, dass sowohl die Erstellung als auch die Umsetzung der Patientenverfügung verschiedenen Kriterien genügen muss, damit sie ihren Zweck erfüllen kann. Doch was bedeutet dies konkret im beruflichen Alltag? Die Weiterbildung „Patientenverfügung im beruflichen Alltag“ gibt Antworten aus ethischer, rechtlicher, psychologischer und psychosozialer Sicht auf diese Frage

## Struktur der Weiterbildung

Die Weiterbildung vermittelt Wissen und Kompetenzen, die einerseits für die Unterstützung bei der Erstellung sowie andererseits bei der praktischen Umsetzung der Patientenverfügung notwendig sind. Die Weiterbildung besteht aus vier aufeinander aufbauenden Thementagen. Zwischen dem Besuch der Weiterbildungstage ist vorgesehen, dass die Kursteilnehmenden in ihrem Berufsalltag oder an ihrem Arbeitsort vertiefte Erfahrungen sammeln. Diese werden dann an einem Kurstag im Sinne eines Coachings reflektiert.

## Zielgruppe

**Diplomierte Pflegefachpersonen**, die in ihrem beruflichen Umfeld mit der Patientenverfügung zu tun haben oder Patientinnen und Patienten bei der Erstellung einer Patientenverfügung beratend unterstützen möchten.

## Ziele

Die Fachpersonen

- verfügen über aktuelles Wissen zur Bedeutung der Patientenverfügung im beruflichen Alltag
- kennen die für die Thematik relevanten medizinethischen, rechtlichen, psychologischen und psychosozialen Fragestellungen
- sind befähigt, Patientinnen und Patienten, sowie Bewohnerinnen und Bewohner von Langzeiteinrichtungen beim Erstellen der Patientenverfügung individuell zu beraten.

## Kursdaten und Inhalte

### 25.8.2010 Grundlagen und Ethik

- Entstehung der Patientenverfügung, Formen, Standards
- Medizinethische Grundlagen
- Standesethik sowie spezifische Fragen zur Patientenverfügung

### 26.8.2010 Klinik und Recht

- Patientenkommunikation und Beratungsgespräch
- Rechtliche Grundlagen

### 22.10.2010 Beratung

- Patientenverfügung aus ärztlicher Sicht
- Die Umsetzung von Patientenselbstbestimmung und PV in der Praxis
- Transkulturelle Kompetenz in der Beratung der Patientenverfügung

### 21.01.2011 Coaching

- Arbeit mit Patientenverfügungen in der eigenen Institution
- Prozessbegleitung und Gruppencoaching

## Selbststudium Erstellen von Patientenverfügungen

In der Zeit zwischen den Kurstagen sollen erste Erfahrungen in der Arbeit mit Patientenverfügungen gesammelt werden, welche während den Kurstagen reflektiert werden.